

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., halbjährlicher Aufstellung 2,75 M., durch den Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder beim Raum mit 30 Pfg., jedoch aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Gedrucktensache von untern Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Saale-Zeitung, Große Brauhausstraße 17; Nebengebäude, Markt 24.

Der letzte Monat

eines Jahres ist stets in besonderem Maße zur Aufgabe eines Probeabonnements geeignet, wenn man das Bedürfnis hat, sich eine geeignete Zeitungslesart zu wählen, die allen modernen Anforderungen entspricht.

Das neue Jahr

wird sehr viel des Interessanten, insbesondere auch auf parlamentarischen Gebieten bringen, so daß man den Ereignissen und Verhandlungen nur durch die Lesart einer Tageszeitung ersten Ranges ausführlich zu folgen vermag.

Saale-Zeitung,

die eine führende Stellung unter allen liberalen Blättern Mitteldeutschlands einnimmt.

Die „Saale-Zeitung“ hat sich seit Jahrzehnten besten Ansehens zu erfreuen und erfährt vollkommen die Beachtung noch in der Provinz neuerseits gelesebenen großen Blätter der Reichshauptstadt, weil in ihr die wichtigsten Meldungen, sowie der allen Anforderungen entsprechende Kursbericht der Berliner Börse früher hier vorliegen, als in jenen selbst.

Das namentlich bei allen Leserinnen mit Recht geschätzte, stets interessante, täglich erscheinende Unterhaltungsblatt der „Saale-Zeitung“ enthält neben der sonstigen Fülle des Stoffes ausschließlich wertvolle und spannende Romane. Die bisher erschienenen Nummern des täglich begonnenen Originalromans

„Die Freundinnen“

von Irene von Hellmuth

werden nächstzuverlaufenden Abonnement kostenlos nachgeliefert.

Die Saale-Zeitung kostet in Halle durch die Expeditionen und Austräger monatlich 85 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 M. bei zweimaliger Zustellung; durch die Post bezogen: monatlich 1,09 M.

Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Briefträger entgegen; es genügt aber auch, einen einfachen Zettel mit der Bestellung unfrankiert in den Briefkasten zu legen, worauf die Zustellung von der Post veranlaßt und der Abonnementbetrag eingezogen wird.

Wir bitten Probeabonnenten, die auch an jede angegebene Adresse kostenlos versandt werden, umgehend zu verlangen!

Expedition der Saale-Zeitung, Halle a. Saale, Große Brauhausstraße 17.

Die Majestätsbeleidigungen.

Nach dem Zusammentritt des Reichstages wird alsbald der Begegnung über die Majestätsbeleidigungen zur ersten Beratung kommen. Es wird beabsichtigt, die erste

Lesung dieser Vorlage, wie auch diejenige des zu erwartenden Entwurfs des Reichsvereinsgesetzes, noch vor der Beratung des Etats vorzunehmen, damit diese Gelegenheiten sofort in die Kommission kommen können.

Die Vorlage vom 25. April 1907 besteht die Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse. Wie erinnerlich, hat am 27. Januar d. J. Kaiser Wilhelm in einer Kabinettsorder ausgesprochen, daß es seinem Wunsche entspreche, daß wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitgliedes seines Hauses nur solche Personen die gezielte Strafe erleiden, welche sich jener Vergehen mit Vorbedacht und in böser Absicht und nicht bloß aus Unverständnis, Unbesonnenheit, Ueberlieferung oder sonst ohne bösen Willen schuldig gemacht haben.

Womit begründet das Reichsjubiläum seinen Vorstoß? Die Majestätsbeleidigung, wenn sie in der bisherigen Weise strafbar sein soll, muß fortan böswillig verübt sein:

Der Begriff der „böswilligkeit“ ist in den §§ 133a, 134, 135 des Strafgesetzbuchs bereits verwendet. Die Auslegung, die der Begriff in der Rechtsanwendung erfahren hat, führt dahin, daß als strafbare Majestätsbeleidigung künftig nur solche Äußerungen angesehen werden können, bei denen die Absicht des Täters gerade auf die Herabwürdigung der Ehre der beleidigten fiktionalen Person gerichtet war.

Es ist richtig, wenn die Majestätsbeleidigung nur im Falle der böswilligkeit, die Beleidigung der Privatperson aber ohne diese Einschränkung strafbar ist, so sind fiktionalen Personen gegen Verletzungen weniger geschützt als Privatpersonen. Es ist aber nicht richtig, daß daraus folgt, eine nicht böswillige Majestätsbeleidigung müsse nach den Vorschriften für die Beleidigung von Privatpersonen „ausbilligweise“ geahndet werden.

Diese Einschränkung, die längst von namhaften Strafrechtslehrern und Strafpolitikern verlangt worden ist, wäre ein Segen für das deutsche Volk. Heute wird für die Verurteilung nicht erfordert, daß der Täter die Absicht, sondern nur daß er das Bewußtsein in der Beleidigung hatte. Oder auch hätte haben sollen. Dadurch wird eine Menge ganz unnützer Prozesse aus den Reichstagen, oft lächerlichen Anlässen ermöglicht. Dieser Überempfindlichkeit und Prozesssucht Einhalt zu tun, ist ein bevorstehender Gesetzgebung. Das berechtigte Interesse der Privatperson wird hinreichend gewahrt, wenn ihre Beleidigung nur

in dem Falle strafrechtlich geahndet wird, daß mit Vorbedacht und böswillig die Ehrverletzung erfolgt ist. Insbesondere erscheint eine solche Einschränkung folgerichtig geboten, und in jedem Betracht billiger, wenn die beleidigte Person ein Beamter ist, sei es ein Minister, sei es ein Schatzmann. Auch anderer vollstehender oder Vorgesetzter würde dann unterleben. Und der Kriminalist Menge hat einmal gesagt: Von zwei Verbrechen ist mindestens eines überflüssig; meistens sind es beide.

Auch einige andere Vorschläge des Entwurfs bedürfen sorgfältiger Prüfung und einer genaueren Fassung. Zweifellos ist im ganzen die Vorlage als ein Fortschritt anzuerkennen, der auch vom Reichstag sicherlich anerkannt werden wird. Doch muß Vorzögerung getroffen werden, daß nicht durch unzureichende oder eherbezügliche Fassung der Einzelbestimmungen der Zweck der Vorlage verfehlt oder nur ungenügend erreicht wird.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kongress tritt zu seinem obersteren Teilenden Tagungsantritt am Sonntag in Genua an.

Der Landesverwaltungspräsident a. D. Gebelme Dienstverhältnis tritt in den Ruhestand mit 81 Jahren ab.

Frederik von Wangenheim, der deutsche Gesandte in Mexiko, trat, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, eine längere Urlaubreise nach Deutschland und den deutschen Kolonien an.

Der frühere Reichsstaatssekretär Ludwig Warbe (Zentrum) ist in Freiburg (Schwarzwald) gestorben.

Die neue Volkswirtschaft.

Die dem Landtage gleich nach seiner Eröffnung anzuordnen wird, verlangt tatsächlich 400 Millionen für den Anstaltsfonds und Entgeltung unbeschäftigter für die Dauer der Vererbung dieser 400 Millionen. Der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, der diese Mitteilungen macht, sagt noch hinzu, daß die Regierung hoffe, die Vorlage noch vor Weihnacht durch den Landtag durchzuführen. Das dürfte wohl kaum geschehen.

Der neue Reichshausgesetz

wird schließlich umgeändert. Die Reichshausgesetz in Höhe von 10 Millionen und eine Anzahl von 10 Millionen Mark auf der Deckung des Einnahmehaus des Reichs tritt seit einiger Zeit mit auffälliger Verstärkung die „Kriegszustellung“ für neue Steuern ein. Welche Art Steuern ihr dabei vorzuziehen, das geht aus dem neuerdings von ihr gemachten Vorschlag hervor, man möge darüber Erwägungen anstellen, „ob man nicht die Zolltarifmehrerheit zusammenfassen möchte, um demjenigen bestmöglichen Zulassen der Finanzkraft des Reichs das möglichste Beste zu erzielen.“ Die „Kriegszustellung“ verlangt also die Wiederherstellung der früheren konservativ-merkantilen Reichsstaatsmehrheit, um den Kommun, und zwar den Kommun der drei Reichsteile mit neuen Steuern zu befrachten. Das konservative Organ zweifelt nicht im geringsten daran, daß unter dem Reichstag die neue Mittelklasse für das Reich in ausbreitendem Maße auszubilden. Auch andere Leute zweifeln nicht daran; es kommt nur darauf an, daß der vorstehende Reichstag des Volkes in zurechtfindender Weise zur Ausbildung der neuen Mittelklasse heranzuziehen wird. Das geschieht aber nicht, wie die „Freie Zeitung“ mit Recht hervorhebt, indem man notwendige Maßregeln und Gemeinwohl bis zur Unerschöpflichkeit behält, sondern indem man durch Einführung einer Reichsvereinsgesetzgebung und durch Ausbau der Reichshausgesetzliche die wirklich leistungsfähigen Kräfte verdrängt.

Zur Deckung der Mehrbedürfnisse des Reichs empfiehlt die „Deutsche Tageszeitung“ Tag für Tag mit vollständigem Entzug der Dotationen zu tun. Man braucht darauf nicht weiter ein-

Heuiletton.

Thomas Münzer.

Von Prof. Dr. Th. Vrieger-Welsh.

Thomas Münzer war vom Geiste Luthers berührt worden und hatte einzelne seiner evangelischen Gedanken erfaßt. Doch konnten sich diese nicht frei entfalten. Sie wurden überdauert von dem Unkraut mittelalterlicher Ideen, die in bunter Mannigfaltigkeit in Münzer und seinen Genossen fortlebten. Am härtesten trieb hier aber eine schädliche Wurzel und der wilde Pantheismus des Judentums hervor. Der Mensch muß sich von allem entblößen und verpfeifen und die „Hölle erleiden“, um es so zur Erhaltung des natürlichen Daseins zu bringen und damit zu dem Zustand der „Gemeinwelt“ und der „Gelassenheit“, in welchem die Seele nichts will und nichts empfindet, sondern rein lebendig sich verhaltend, der tiefsten Ruhe genießt und „auf Gesichte wartet“. Denn auf Gesichte, Entzündungen, Offenbarungen, die unumkehrlich mit sich fortziehen, kommt es an. In ihnen vollzieht sich die Einsprache Gottes, diese innere, unmittelbare. Wer den Hauch des Mundes Gottes verpfeift, der kann auch das gedruckte Wort verlieren und mit Hilfe des „inneren“ Wortes es auslegen; er erst hat den Glauben, während aller anderer erworbene Glaube ein „gehobener“ ist; er erst gehört zu den Auserwählten.“

Was war aber der Inhalt der Offenbarungen Münzers? und was las er, als mit ihnen in Einklang stehend, aus der Heiligen Schrift heraus? Da er seine Offenbarungen aus seinem eigenen Innern entnahm, haben wir zweifelsfrei zu fragen, vor welchem Geiste er getrieben wurde. Von der Ungeduld des Entschlossenen gepackt, wollte er schon heute ernten, wo gestern gesät war. So fand er für Luther nur Worte des Tadels. Er vermehrte die Früchte der Reformation und ließ aus deren Fehlen, daß Luther nur einen „bedienten“ Glauben gelehrt habe: „das fantheologische Bistum in Wittenberg“ (das Wittenberger „Mittelstück“) hat nicht mit der Welt gebrochen; der „Geisttäter“ und „Doktor Wagner“ hat nicht gewagt, den Füssen die Wahrheit zu sagen, hat ihnen gezeichnet; aus Verzweiflung hat er die Karole ausgegeben; der Widerstand muß ohne Hand zerstört werden.“ Dabei gilt es, ganz anders als es das Evangelium in allen Ordnungen des Lebens durchzuführen, vor allem aber, ganz anders ihm Bahn zu brechen. Gewalt ist für Pflicht und Recht. Gewalt ist vor allem der Gewalt entgegenzusetzen, die das Wort Gottes unterdrückt. Angereizt wurde Münzer zur Aufstellung dieses Grundgedankes durch Vorlesung in seiner nächsten Umgebung. Denn umweit von Nürnberg in Thüringen, wo er seit dem Jahre 1523 als Prediger wirkte, kamen auf dem Gebiete des Herzogs Georg von Sachsen Verfassungen vor. Da wurde der Verlorenen in Nürnberg Aufbruch suchen, forderte Münzer (1524) seine Landesherren, die Herzoge (Kurfürst) Friedrich und Johann aus, zum Schwerte zu greifen, mit dem Schwerte die Vöden, die das Evangelium verhindern. Die gottlosen Regenten so gut wie die heuchlerischen Gelehrten und die Pfaffen und Mönche, wegzutun und abzulöten. Nur so kann die irdische Kirche zu ihrem Ursprung zurückgeführt werden, nur so kann es zur Aufrichtung einer Gemeine der Auserwählten, der Gläubigen

und Heiligen kommen, in der fein Gottloser gebildet wird. „Greift die Sache des Evangelii tapfer an! Gebet uns keine schalen Fragen vor, daß die Kraft Gottes es tun soll ohne euer Zutun des Schwertes.“ Schon aber stand ihm auf Grund seiner Offenbarungen auch dieses fest, daß, falls die Pfaffen nicht dazu tun wollten, alle frommen Christen die Pflicht hätten, an ihrer Statt das Schwert zu führen zur Vertilgung aller Gottlosen. „Die bösen, faulen Christen soll man austreiben, wenn es die Pfaffen nicht tun wollen; denn die Gottlosen haben kein Recht zu leben.“ Ja auch der Pfaffen selber, dieser Tyrannen, die sich befeigen den Christen glauben zu vertilgen, und die Leute um des Evangeliums willen, fioden, nicht bloßen für sich und Bloß legen, darf man nicht schonen. Wenn die Regenten nicht allein ihren Glauben handeln, sondern auch, indem sie alle Kreatur zum Eigentum machen; die Fische im Wasser, die Vögel in der Luft, das Gewächs auf Erden, gegen das natürliche Recht sich verzeihen, dann diese Lösung, gab Münzer schon im Sommer 1524 aus: „muss man sie erwürgen wie die wütenden Hunde“. Ihre Gewalt, verflüchtete er, habe ein Ende; in kurzer Zeit werde sie dem gemeinen Volke gegeben werden: es ist nicht mehr, das alte Leben, die Veränderung der Welt steht vor der Tür.“ „In allen Ländern will ich das Spiel machen.“ Schon konnte er auf seine eigene Tätigkeit in Thüringen hinweisen, wie bereits mehr denn dreifach Anschläge und Verbrühen der Auserwählten gemacht seien. Mit auferstandenen Fingern schwebend, hatten seine Anhänger sich verpflichtet, bei dem Worte Gottes zu stehen und gegen die Verfolger des Evangeliums „Leib und Leben bei einander zu lassen und zuzusetzen.“ So waren diese Wüsten die Wortlaute nach zur Notwehr gestiftet und, was Münzer wenigstens einem fürsichtigen Beamten gegenüber betonte, ausschließlich für das Gebiet der Religion: wer sie misbräuden wolle, um

*) Auch der in sechs Bänden bei Witten u. Co., Berlin, erscheinenden, von Prof. Dr. von Hofmann-Wittgen herausgegebenen „Weltgeschichte“, für welche Professor Dr. Th. Vrieger die Reformation geschrieben hat, ist eine Stelle entnommen, von der hier abgedruckt von uns „Thomas Münzer“ betiteltet wurde.

Knaben-Joppen

warm gefüttert
von 2⁵⁰ Mk. an.

- Blusen-Anzüge
- Gestricke
- Knaben-Anzüge
- Kittel-Anzüge
- in eleganten Neuheiten.



S. Weiss, Halle S.

- Winter-Paletots
- Ulster
- Jackett-Anzüge
- Rock-Anzüge
- Gehrock-Anzüge
- Seidene Westen
- Pelorinen

Unbegrenzte Auswahl in diesjährigen Winter-Neuheiten.

Man rühmt die vorzügliche Passform und die Haltbarkeit meiner Konfektion.

- Winter-Joppen
- Jagd-Anzüge
- Pelz-Joppen
- Jagd-Mäntel
- Leder-Westen
- Schlaftröcke
- Rauch-Joppen



Knaben-Pelerinen

in schweren Winterloden
von 4²⁵ Mk. an.

- Schnl-Anzüge
- Knaben-Paletots
- Knaben-Pyjaks
- in modernen, klidsamen Façons.

Fahrbare Lokomobilen
zu Kauf und Miete.
Geler wird gefesselt.
Reparaturen insbesondere und kleine.
Zentrifugalpumpen
leibweise.
Anhalter Tiefbohrwerke
G. u. S. G.
Göthen i. Auhalt, Ringstr. 5.
Eichene Mänscherpäne
zu verkaufen. Holzhandlung Louis Weickart, Halle-Trotha.

Zur gefl. Beachtung.

Veranlasst durch Erlass der hiesigen Polizei-Verwaltung und um endlich mit dem veralteten Verkauf nach Korb, Liter oder Stückerzahl aufzukommen, bittet Unterzeichneter ein hochverehrtes Publikum um tatkräftige Unterstützung, also

Obst nur noch nach Gewicht einzukaufen.

Verein der Obsthändler und Pächter zu Halle a. S.

Morgen und folgende Tage bis 28. Nov. 1894.
Wohlfahrts-Lotterie,
Hauptgew. 75,000 Mk.
Los 30 Pf. Porto. Bitte u. anzuw. an
Petrich & Kopsch, Leipzigerstr. 6.
An- u. anst. Bahnhofs-Bezugsstellen, öffentliche Brief- u. Postämter, Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.
Tragen, Chemisets, Schlipse, Hosenträger in bewährten Qualitäten haben Sie bei
Geißler 42. Max Berndorf.

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.
(Darmstädter Bank)
Alte Promenade No. 3.
Aktien-Kapital und Reserven
183 1/2 Millionen Mark.

Annahme von **Depositen** und **Spargeldern** zur Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abholung bei kulantesten Zinssätzen.
Kontokorrent- und Checkverkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie deren Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung.
Kostenfreie Einlösung aller fälligen Coupons.
Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer unter Selbstverschluss des Mieters.
Diskontierung von Wechseln.
Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen zu billigsten Bedingungen.

Neueste Ia. Zugfeder-Matratzen, gefaltet gefüllt.
fabriktiert zu konfessionellen billigen Preisen
Weichen, Werkstätten und Matrassen-Fabrik
Schmidt & Grube, Vorka 5, Leipzig.
Preisliste frei. Bettreier nicht.

Das Nibelungenlied.
Uebersetzt von Karl Simrock.
Mit Einleitung und einer Tafel aus der Hohenems-Bühnenfärbung
Nibelungenhandschrift.
Prof. 1 A. in Leinenband 1 A 25 A. in eleg. Geschenkbänd 2 A.
Unter großes Nationalopos, das Nibelungenlied, ist das bedeutendste und von Mittelalter überlieferte Gedicht. Die Nibelungen in den bekannten Nibelungenhandschriften der Hohenems-Bühnenfärbung (A. L. der S. Walter II.) und der Hohenems-Bühnenfärbung (C.) hat Simrock in seiner vorzüglichsten Uebersetzung gebildeten verständlich; auch hat er es reichhaltig verstanden, die Hohenems-Bühnenfärbung und die Nibelungenlied der älteren Sprache nach Nibelungenlied zu übersetzen, sowie es sich eben mit dem Nibelungenlied verbinden läßt. Es ist mit vollem Recht zu behaupten, daß das Simrock'sche Nibelungenlied, das hier in einer schönen und wohlfeilen Ausgabe vorliegt, sich in dieser Weise noch mehr bei allen gebildeten Familien einbringen wird. Auch die Schulen werden das Gedicht in unterer, für ihre Zwecke in besonderem beliebigen Bibliothek mit Freude benutzen.
zu beziehen durch alle besseren Buchhandlungen, in denen auch vollständige Kataloge der Bibliothek der Gesamtschule unentgeltlich zu haben sind.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

Trikottailen
in Stoff und Befest.
Viele Neuheiten!
Nur gute Qualitäten!
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann,
Galle, Gr. Steinstraße 84.

Damen-Pelze, Herren-Pelze, Colliers, Muffe, Decken, Kutscher-Kragen, Pelz-Mützen.

Chr. Voigt,
Leipzigerstr. 16.
Rabatt-Spar-Verein.
Pir's „Natura“
(Rinderhufe) ist höchst empfehl. und sehr best. August Pir, Geilstraße 10 Leipzig 2748.
Untertailen in weich. Feilol. Große Feilol. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zum eigenen Vorteil bevorzuge man ihrer Güte wegen die deutsche Nähmaschine.
Die besten Fabrikate wie **Seidel & Naumann, Dresden, Baer & Rempel (Phönix),** Vielefeld, empfiehlt in reichster Auswahl bei gläubiger Garantie
Große H. Schöning, Steinstr. 69.
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Seltener Gelegenheitskauf!
Zirka 500 Winter-Ueberzieher
nur prima prima Sachen, wie solche nur nach Maß zu haben sind, aus Zell leger mit schweren Atlas aus abgetrennt, habe als Gelegenheitskauf verkauft und neue derselben, soweit der Vorrat reicht, mit 25-50 Pf. ab. Bekomme Niemand, von dieser günstigen Offerte Gebrauch zu machen.
Otto Knoll,
Ober Leipzigerstraße 36.
Nabatt-Verein. - Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Blaufrische Kehrrücken, -Kehlen und -Blätter, frischen Danwid, Spinnerrücken und -Kehlen, extrastarke Waldhasen, prachtvolle Fasanen, Waldschneppen, Perlhühner, hochfeine Brüsseler Poularden, Stgr. Poulets, Kapannen, Puter, Hähnen, junge Vorkünder Gänse, p. Pfd. 75 Pf., Ia. junge Vorkünder Enten, frische Gänselebern und Französ. Trüffel.
Oskar Klose,
Gr. Ulrichstrasse 55. - Fernsprecher 993.
Prompter Versand nach auswärts.

Bad Brückenaau
Kgl. Bayerisches Mineralbad
ist **Blasen- u. Nierenkranken** zum Besuch dringendst zu empfehlen, ebenso zur Haus-Trinkkur das
Wernarzer Wasser
aus dem Kgl. Mineralbrunnen zu Bad Brückenaau.
Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnsteiner Blasen-, Nieren-, Stein-, Gries-, Blasenentzündung, sowie allen übrigen Harnkrankheiten der Harnorgane. Nach neuem Erfahrungsstand ist es auch außerordentlich wirksam zur Auslösung plaurischer Exsudate. - Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhöhtlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Hauptniederlage in Halle bei Herren Helmbold & Co.